

Motion Fraktion GB/JA! (Natalie Imboden/Stéphanie Penher, GB/Lea Bill, JA!): EnergieWendeBern (2): Contracting als wirksames Instrument für mehr Stromeffizienz von Grosskunden

Der grösste Teil des Stromverbrauchs in der Stadt Bern geht auf Grosskunden und Grosskundinnen, häufig Gewerbebetriebe, aber auch Unternehmungen aus der Dienstleistungsbranche und Industrie und auf Verwaltungen zurück. In Bern gibt es rund 1400 mittlere und grosse Firmenkunden mit mehr als 40'000 Kilowattstunden Verbrauch pro Jahr. Für diese sind die Strompreise ein gewichtiger Kostenfaktor, so dass eine Senkung des Stromverbrauchs und damit der Kosten betriebswirtschaftlich sinnvoll sind. Leider scheitern Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz häufig bereits daran, dass der Kapitalbedarf für Investitionen von Anlagen und Installationen gross ist und das notwendige energietechnische Knowhow nicht vorhanden ist.

Eine Lösung ist das sogenannte „Einspar-Contracting“. Gemäss Bundesamt für Energie wird sowohl die Finanzierung, die Eigentumsfunktion, als auch das Investitionsrisiko, häufig auch die Betriebsführung an den sogenannten Contractor delegiert (Contracting-Geber). Der Contracting-Nehmer vermietet den Raum zur Installation einer Energieanlage und bezieht fertige Produkte wie Strom, Wärme.¹ In der praktischen Umsetzung gibt es unterschiedliche Varianten.²

Ziel ist eine „win-win“-Situation zwischen Contracting-Nehmer und -Geber. Die Unternehmen als Contracting-Nehmer kaufen sich effizienzoptimierte Energiedienstleistungen ein, brauchen mittelfristig weniger Energie und profitieren damit von geringeren Energiekosten. Das Energiedienstleistungsunternehmen als Contracting-Geber übernimmt die Finanzierung und den Betrieb dieser Anlage und bringt sein technisches Knowhow dabei ein und erhöht damit seine betriebliche Wertschöpfung. Ebenso resultiert daraus ein Gewinn für die Umwelt, indem der Verbrauch von Elektrizität und anderen Primärenergien reduziert werden kann. Wie der Gemeinderat in seiner Antwort auf die Interpellation GB/JA!: „Wie nachhaltig sind Berner Unternehmungen bei der Stromwahl“ geschrieben hat, macht ewb mit Unternehmungen individuelle Zielvereinbarungen bezüglich erneuerbare Energien und Energieeffizienz. ewb bietet seit Mitte 2007 Firmenkunden spezifische Beratungen an. Wer seinen Strom vollständig aus erneuerbaren Energien deckt, erhält ein Stromlabel, welches bisher 150 Kundinnen und Kunden erhalten haben (BUND, 23.4.2008)

Die bisher gemachten Erfahrungen von ewb in der Energieberatung von Geschäftskunden sollen nun systematisch in ein eigentliches Contracting überführt und in einem neuen Tarifmodell systematisch angewendet werden.

Der Gemeinderat wird beauftragt, zusammen mit ewb die notwendigen reglementarischen Grundlagen sicherzustellen, dass aufgrund der Erfahrungen mit den Zielvereinbarungen mit Unternehmungen ein Contracting-System eingeführt wird, welches

¹ www.energie.ch/themen/infrastruktur/contract

² Beispiele: Gewerbeschule Muttenz: Eine Energiefirma investiert 33'000 Franken, die durch Energieeinsparungen im Wert von jährlich 14'200 Franken in 3,5 Jahren zurückbezahlt werden (inkl. Zins). Die Gemeinde Leuk (VS) lässt sechs Gebäude mit einem Contracting energetisch sanieren, ohne einen Franken eigenes Geld in die Hände zu nehmen. Beispiel Universität Zürich: Mit 17 Millionen Franken wurden Teile der Universität energetisch saniert. Insgesamt werden 8% Energie gespart (bei der Elektrizität allein 30 bis 40%). Amortisationszeit: 8 Jahre. Mehr: <http://www.swisscontracting.ch/site/deutsch/swiss/default.html>

1. Unternehmungen ab einem festzulegenden Strombedarf mit Anreizen überzeugt ihren Strombedarf mittelfristig verbindlich zu senken
2. die notwendigen organisatorischen und finanziellen Angebote und Dienstleistungen von Seite ewb (z.B: Kredite, Fördergelder) zur Verfügung stellt und offensiv bewirbt.

Bern, 3. Juli 2008

Motion Fraktion GB/JA! (Natalie Imboden/Stéphanie Penher, GB/Lea Bill, JA!), Karin Gasser, Urs Frieden, Anne Wegmüller, Christine Michel, Hasim Sancar, Cristina Anliker-Mansour, Emine Sariaslan

Antwort des Gemeinderats

Die Motion betrifft inhaltlich einen Bereich, der in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu.

Die Motionärinnen und Motionäre verlangen vom Gemeinderat, zusammen mit ewb die notwendigen reglementarischen Grundlagen sicherzustellen, damit aufgrund der Erfahrungen mit den Zielvereinbarungen mit Unternehmungen ein Contracting-System eingeführt wird, welches Unternehmungen ab einem festzulegenden Strombedarf mit Anreizen überzeugt, ihren Strombedarf mittelfristig verbindlich zu senken. Zudem verlangen die Motionärinnen und Motionäre, dass die notwendigen organisatorischen und finanziellen Angebote und Dienstleistungen seitens ewb (zum Beispiel Kredite, Fördergelder) zur Verfügung gestellt und offensiv beworben werden.

Der Gemeinderat teilt die Auffassung der Motionärinnen und Motionäre, dass das Contracting-System heute ein wirkungsvolles Instrument ist, welches Grosskunden einerseits Anreize bietet, effizient mit dem Stromverbrauch umzugehen, andererseits die Grosskunden auch mittelfristig an ewb bindet.

ewb bietet seit 2002 Contracting-Lösungen am regionalen Markt an. Die verschiedenen Contracting-Produkte, welche in Zusammenarbeit mit den Swissspower-Partnerwerken der Städte Basel und Zürich entwickelt wurden, werden bei ewb als eigenständiges strategisches Geschäftsfeld in der Form eines Profit-Centers geführt. Neben den klassischen Contracting-Lösungen im Umfeld von Wärme- und Kälteproduktionsanlagen bietet sich ewb auch als Partnerin für Anlagen mit energieeffizienten Stromwendungen an.

Die jeweilige Form der zu wählenden Contracting-Lösung - Anlage-Contracting, Energie-Contracting, Einspar-Contracting - wird zusammen mit der Contracting-Nehmerschaft diskutiert und definiert. Bei Einigkeit werden die Eckwerte der getroffenen Lösung vertraglich festgehalten; gegebenenfalls wird das Eigentum an der Anlage dinglich gesichert. ewb als Contractor übernimmt im Normalfall neben der Finanzierung der technischen Anlage auch die Betreiberverantwortung über die Vertragsdauer und garantiert gegenüber der Contracting-Nehmerschaft die Energieeffizienz der getroffenen Lösung. Das ausgeprägte Fachwissen von ewb kann dadurch optimal genutzt werden. Zudem erhöht das Engagement im Bereich des Contractings die betriebliche Wertschöpfung.

Aufgrund der Komplexität der Materie gelangen bis heute vorwiegend Contracting-Lösungen zur Umsetzung, bei denen die Initiative von ewb ausgeht. Die in der Energieberatung tätigen Fachpersonen von ewb machen indessen im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit auf die Mög-

lichkeiten des Contractings aufmerksam. ewb nutzt heute die verschiedensten Kommunikationskanäle, um die Kundinnen und Kunden mit der Idee des Contractings vertraut zu machen und sie auf diese Weise auf die Optionen eines energieeffizienten Verhaltens hinzuweisen.

Der Gemeinderat überarbeitet momentan die Eignerstrategie ewb. Dabei geht es ihm in erster Linie darum, die politischen Rahmenbedingungen zu definieren und konkrete und überprüfbare Zielvorgaben mit Kennzahlen zu erarbeiten. Mit diesem Instrument erhält der Gemeinderat ein Steuerungsinstrument gegenüber ewb. Der Gemeinderat strebt damit an, dass ewb seine unternehmerischen Freiheiten innerhalb dieser Vorgaben nutzen kann, um die Ziele der Eignerstrategie zu erreichen. Der Gemeinderat lehnt es in diesem Zusammenhang ab, konkrete Instrumente ins ewb-Reglement aufzunehmen, was dem Grundgedanken der Eignerstrategie und der daraus entwickelten Zielvorgaben und Kennzahlen widersprechen würde. ewb muss flexibel auf den Markt reagieren können, wenn es die strategischen Zielsetzungen der Stadt Bern erreichen will. Mit dem Festschreiben einzelner Angebote auf der Ebene des formellen Gesetzes (ewb-Reglement) würde die Flexibilität von ewb somit zu stark eingeschränkt.

Es ist dem Gemeinderat jedoch ein Anliegen, dass sich ewb bezüglich Energieeffizienz stärker positioniert. Die Eignerstrategie wird in diesem Sinne klare Vorgaben für das Unternehmen ewb formulieren. Mit welchen Instrumenten diese Ziele erreicht werden, will der Gemeinderat ewb überlassen.

Die bisherigen Leistungen von ewb bezüglich Contracting zeigen, dass das Unternehmen bereits mit diesem Instrument arbeitet. Der Gemeinderat ist aber der Ansicht, dass in diesem Bereich die Leistungen noch verstärkt werden können. Der Gemeinderat beantragt deshalb, die Motion mit dem Charakter einer Richtlinie in ein Postulat umzuwandeln.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Es sind keine Auswirkungen auf das Personal und die Finanzen zu erwarten.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 17. Dezember 2008

Der Gemeinderat